



Abteilung für Geologie

Obmann: Ronald Heißler – Stellvertreter: Claus Calow – Kassier:
Heinz Friedlein – Pfleger: Ernst Schäfer – Bibliothek: Almut Scholz
Mitglieder: 57

Alle Veranstaltungen wurden programmgemäß durchgeführt. Wie schon befürchtet, fehlte auch 1982 der Kleine Saal während des ganzen Jahres. Ab Januar 1983 wird er endlich wieder verfügbar sein. Bei reduziertem Angebot konnten wir bei 7 Vorträgen über 650 Zuhörer begrüßen. An den beiden Exkursionen nahmen rund 100 Interessenten teil.

Januar: *Probleme des Altquartärs in Süddeutschland* Günther Heß zeigte, wie schwierig es ist, gerade von der jüngsten Zeit der Erdgeschichte genauere Zeitvorstellungen zu bekommen. Die neueren Forschungsergebnisse verändern die Annahme von einem relativ kurzen Quartär erheblich; statt vier müssen wir wenigstens sechs Eiszeiten annehmen.

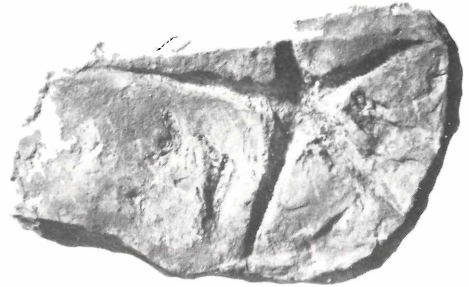
März: *Elefanten in Bayern zuhause?* Prof. Dr. Richard Dehm berichtete in einem sehr interessanten Vortrag über neuere Funde fossiler Elefanten in Süddeutschland. Erstaunlich war ihr Erhaltungszustand, der einmalige Präparationen und Rekonstruktionen erlaubte.

April: *Der Main-Donau-Kanal wirklich dümmel als der Turmbau zu Babel?* Claus Schubert provozierte mit diesem Thema eine lange, heiße Diskussion. Fragen wurden aus erster Hand von Vertretern der RMD-AG, der Hafenerwaltung und von Prof. Grebe beantwortet. Mit Bedauern ist festzustellen, daß durch unsachliche Verquickung und einseitige Darstellung ein falsches Bild entworfen wird. Naturwissenschaftliche Vereine sollten sich schämen, mit unsachlichen Argumenten Emotionen anzuheizen und ernsthaft bedenken, sich als mögliche Fachberater bei den Genehmigungsbehörden nicht unglaubwürdig zu machen.

Mai: *Exkursion ins Bruchschollenland* Der Obmann führte bei gutem Wetter die G1 nach Coburg. Vor und nach dem Besuch des Naturwissenschaftlichen Museums ging's ins Gelände. Unvergeßlich wird für alle die Wanderung durchs Weißbachtal mit seinen Bachversickerungen, den mit Trollblumen und Bärenlauch übersäten Wiesen und die „Trimm-dich-Strecke“ durch die noch nicht aufgeräumten Schneebruchgebiete bleiben. Jeder konnte einen Eindruck vom Bruchschollenland gewinnen, in dem z.B. Muschelkalk mal auch „über“ dem Jura zu liegen scheint.

Juni: *Der Oberrheingraben* Heinz Friedlein zeigte in seinem Bericht die Problematik, den Umfang und die Zusammenhänge bei der Entstehung dieses klassischen Grabenbruchs.

Juli: *Exkursion in den Frankenwald* Viele klassische Fundstellen wurden auf der G2 angefahren. Leider enttäuschten sie meist, weil sie entweder verfallen oder vermüllt waren. Um so ergiebiger war eine im Wald versteckt liegende Silur-Schürfgrube



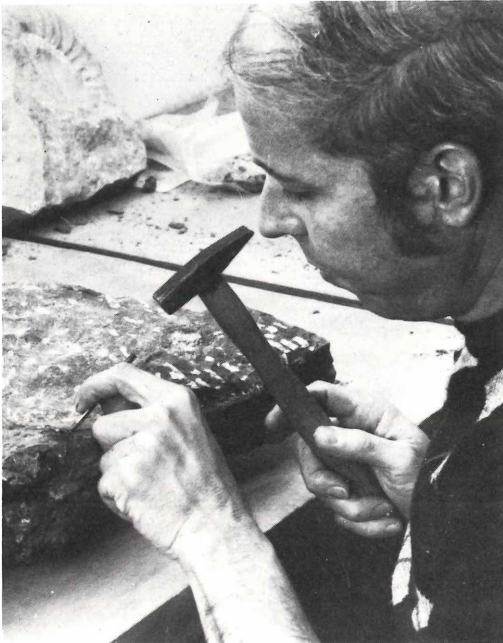
Eine Sensation war der Fund dieses Seesterns im Lias von Ebersdorf bei Coburg. Erstaunlich ist der gute Erhaltungszustand, besonders, wenn man bedenkt, daß es eigentlich nur der Ausguß einer Liegespur dieses Stachelhäuters ist. Die Vertiefung der Ruhespur wurde mit dem nächsten Sedimentationsschub verfüllt. Deshalb ragt sie auch an der Unterseite der Hangendplatte heraus.

Um unseren Freunden die Vorstellung der Liegendplatte zu erleichtern, haben wir über einen Abguß auch eine Liegendplatte hergestellt. Hier ist die Ruhespur negativ eingepreßt. Wir wollen diesen Trick auch bei der Fährtenplatte im Treppenhaus anwenden, um wenigstens im Bereich eines Trittsiegels den ursprünglichen Negativeindruck wiederzugeben.

im Schwarzen Orthocerenkalk, die für jeden Belegstücke brachte. Eindrucksvoll waren die Pillows (Kissenlawa) untermeerischer Diabasergüsse und die Roteisenlager im Diabas. Hübsche Mikromountes konnte jeder finden. Man sollte den Morgen nie vor dem Abend loben: Den letzten Aufschluß mit herrlichen Produkten im Kohlenkalk verleidete uns ein heftiges Gewitter mit Regenschauern. Müde, hungrig und durstig waren trotzdem alle – und viele schwer beladen.



Jungsteinzeitliches Steinbeil aus Grünstein: an der gerundeten Schneide Gebrauchsspuren und Absplitterungen L 12 cm – B 7 cm – D 2,5 cm – Fundort: Lesesteinhaufen auf der Muschelkalk-Hochfläche in der Nähe der Doline bei Tiefenlautern, nw' Coburg Foto: Fritz Müller



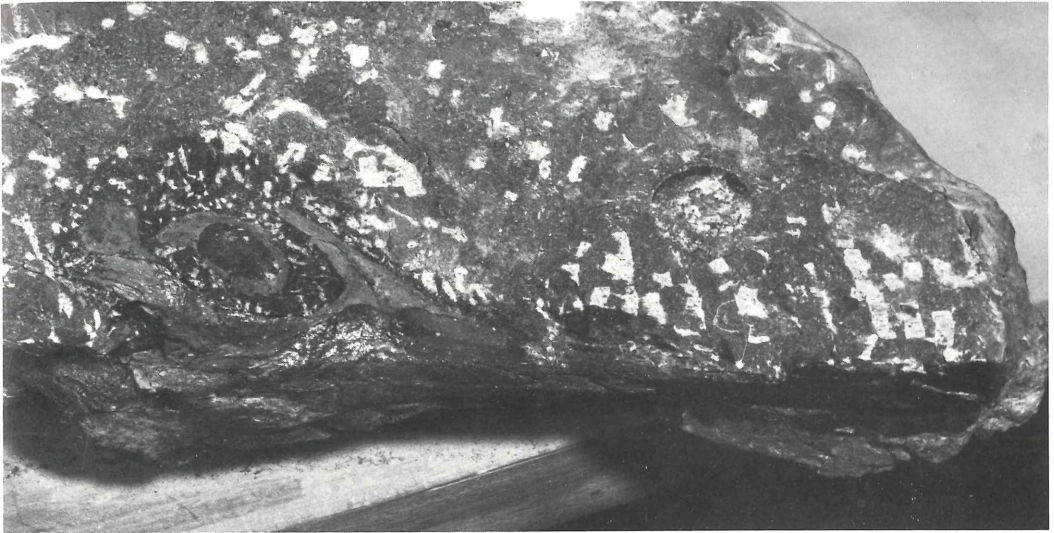
Der Laibstein, wie ihn Walter Scholz gefunden hatte, zeigte nach dem ersten Aufschlag die Wirbelsäule eines Ichthyosauriers. Mit viel Einfühlungsvermögen machte sich Jürgen Schüssel an die Arbeit. Die ersten Knochenstücke „tauchen“ im harten Kalkstein auf. Doch zeigte sich bald, daß auf dieser Seite nicht mehr viel zu erwarten war.

September: *Zwischen Steigerwald und Regnitz* Wilhelm Schäfer konnte wieder viele, weniger bekannte Objekte vorstellen. Für manche ist es eine Dokumentation vor dem Untergang in einer schnellebigen Zeit, in der Nostalgie mehr eine Modeerscheinung ist.

November: *Die Kalchreuther Lias-Insel* Heinrich Niebler stellte in seiner Betrachtung in der ihm einmaligen Weise ein kleines Stückchen Geologie vor. Er verstand es wieder, seine Zuhörer nicht nur zu unterhalten, sondern ihnen auch etwas beizubringen.

Dezember: *Mit der NHG unterwegs* Der Obmann, der auch 1982 wieder die Exkursionen geführt hatte, berichtete nur über diese beiden. Die allgemeine Rezession läßt sich auch in den Steinbrüchen ablesen. Während früher die Schlote rauchten und nicht genug Material gebrochen werden konnte, liegen nun viele Brüche still. Für den geologisch interessierten Sammler werden dadurch die Chancen, noch etwas zu finden, immer geringer. Trotzdem gelang ein sensationeller Fund in Form eines Seesterns und ein nicht ganz alltäglicher in Form eines geschliffenen Steinbeilfragmentes auf einem Lesesteinhaufen neben einem Nautilus. Für die Teilnehmer war es eine Vertiefung der Theorie und ein Wiedersehen mit der Praxis, für die Nichtdabeigewesenen eine Einführung in das Bruchschollenland und eine Vorstellung, wie es bei uns so zugeht.

Dr. Stefan Loewengart, Israel, besuchte im Sommer 82 wieder einmal seine alte Heimat. Seinen Wunsch, das ehemalige Arbeitsgebiet seiner Dissertation (Beiträge zur Tektonik, Morphologie und Talgeschichte des oberen Pegnitzgebietes unter Berücksichtigung des benachbarten Rednitz-Regnitztales.) mit ihm aufzusuchen, konnten wir ihm gerne erfüllen. Erstaunlich mit welcher körperlichen und geistigen Frische der alte Herr zielsicher nach vielen Jahrzehnten seine alten Lokalitäten aufspürte und fündig wurde. Der Gewinn für uns ist, daß nun auch wir rasch und ohne besondere Mühen die einzelnen Terrassen mit ihren Quarz-, bzw. Limonitschottern bestimmen können.

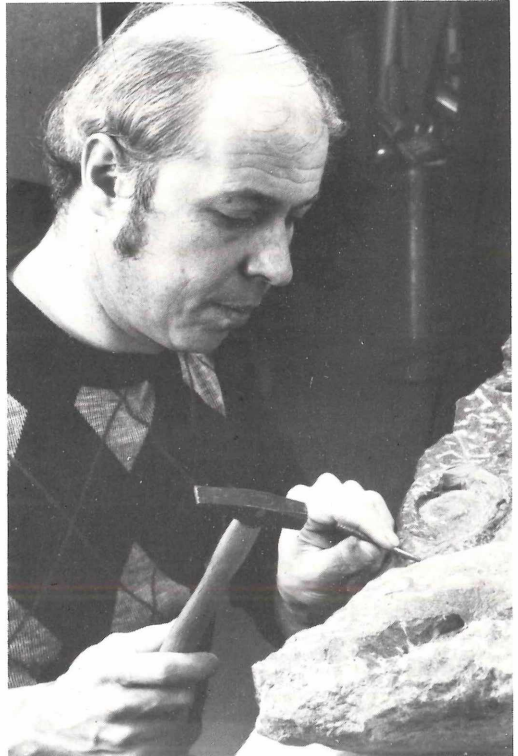


Dafür wurde die Mühe auf der Gegenseite belohnt. Langsam konnte der Schädel mit der langen Kieferleiste und dem Auge freigelegt werden. Ständig muß die brüchige Knochensubstanz mit Präparationslack nachgehärtet werden, um ein Zersplittern zu vermeiden.



Jürgen Schüssel kommt mit dem Saurier, den uns Walter Scholz überlassen hatte, gut voran. Aus dem sehr harten Laibstein konnte er den Schädel mit Auge und der langen Schnauze des Ichthyosaurus mit Tausenden von gezielten, wohl dosierten Meißelschlägen freilegen. Müßte man für diese Zeit bezahlen, könnten wir es uns nicht leisten, diesen seltenen Fund zu präparieren. Das gute Vorbild steckte an. Thomas II und Mike, zwei Schüler, kommen ziemlich regelmäßig an den Arbeitsabenden und haben schon recht erfreuliche Fortschritte beim Fossilienpräparieren, das vor allem Geduld erfordert, gemacht.

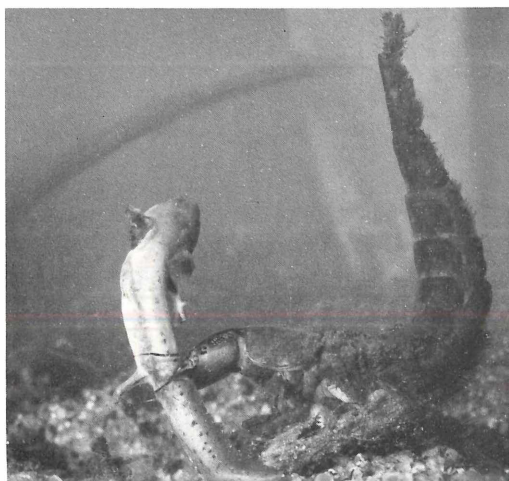
Heuer konnten wir günstig paläozoische Fossilien erwerben. Eine gut sortierte Aufsammlung von Korallen Gotlands schließt eine weitere Lücke. Eine hübsche Seelilie aus Marokko bot sich auf der Börse an. Für die Werkstatt und das Museum schaff-



ten wir eine transportable B. & D.-Werkbank an. Jetzt können wir endlich Werkstücke fest einspannen und brauchen nicht dauern verzweifelt nach geeigneten Fixpunkten für unsere Zwingen zu suchen. Als Geschenk überließ uns R. Michaelis eine neuwertige Bandsäge.



Der Emmy-Noether-Preis 1982 der Naturwissenschaftlichen Fakultäten I, II und III wurde an Priv.-Doz. Dr. rer. nat., Dr. rer. nat. habil. Helmut Keupp vergeben. Er befaßte sich in seiner Habilitationsschrift mit dem Thema „Die kalkigen Dinoflagellaten-Zysten der borealen Unterkreide“. Präsident Prof. Dr. N. Fiebiger gratuliert dem Preisträger – Foto: Stümpel aus Uni-Kurier Nr. 46 der FAU



Siehe dazu Seite 139

Als positiv ist es zu werten, daß sich an den Arbeitsabenden zunehmend auch die Ehefrauen mit ihren Männern einfinden. Unser Arbeitsraum ist zum Feiern inzwischen zu klein geworden und immer noch zu kalt. Bei Temperaturen unter 10°C sind im Winter nur grobe Arbeiten möglich, bei denen es einem warm wird. Zum „Arbeitsessen“ mit Punsch vor Weihnachten funktionierten wir deshalb den Geologie-Saal zum gemütlichen Tagungsraum zwischen Mineralien und Fossilien um. Der Nachwuchs, der bei solchen Anlässen mit dabei ist, erkundete zwischenzeitlich die übrigen nicht zweckentfremdeten Museumsräume.

Claus Schubert richtete die Vitrine in der Unterführung im Hbf Nbg neu ein. Ein Schweißbrand in der Nähe hatte sie verrußt. Im Museum geht es langsam weiter. Es gilt vor allem, das Material zu sichten, das bei den Umzügen wiederholt umgelagert werden mußte und geeignete Belegstücke für die Vitrinen: Stammbaum der Gesteine, Vulkanismus, Metamorphose, Plutone, Alpenprofil herauszufinden. Für die fachliche Beratung stellte sich nun Dr. Wolf-Christian Dullo, der die Stelle von Dr. Helmut Keupp als wissenschaftlicher Assistent am Paläontologischen Institut in Erlangen angetreten hat, voll zur Verfügung. Wer in der Zeitung nicht nur Sport- oder Klatschgeschichten liest, konnte erfahren, daß unser Helmut für seine Habilitationsarbeit einen Preis bekommen hat. Wir gratulieren ihm recht herzlich und wünschen, daß ihm noch weitere gute Arbeiten gelingen.

Viel zu früh ist unser langjähriges Mitglied Adolf Wagner, der sich in letzter Zeit ziemlich zurückgezogen hatte, seinem Vater gefolgt. Erst vor kurzem ist auch Dr. Friedrich Braun verstorben.

Als Neuzugang konnten wir Herrn und Frau Michaelis verbuchen. Rudolf Michaelis versucht in Heimarbeit zu restaurieren und zu retten, was von der Mikro-Fossilien-Sammlung PAALZOW übriggeblieben ist. Gleichzeitig verstärkt er mit seiner Frau das Museumsteam. Der pensionierte Werklehrer kam wie gerufen, um mit dem Obmann, der heuer ebenfalls pensioniert wurde, die Arbeit im Museum im neuen Jahr nicht nur am Freitagabend endlich wieder einmal ein größeres Stück weiter zu bringen. Trotzdem möchte ich mich bei allen Mitarbeitern recht herzlich bedanken, besonders, weil es mir selbst zeitweise gar nicht so gut gegangen ist, ich selbst recht wenig machen konnte und der Laden dennoch irgendwie weitergegangen ist. Nachdem nun der Streß des Berufs wegfällt, hoffe ich, daß es auch bei mir wieder besser geht.

Ronald Heißler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1982](#)

Autor(en)/Author(s): Heißler Ronald

Artikel/Article: [Abteilung für Geologie 117-120](#)